

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, Familienangehörige und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Schloss-Schule in Kirchberg,
liebe Gäste,

spät ist es geworden und ich bin immer noch begeistert von der tollen Stimmung hier im Raum. Dies wird sich aber gleich ändern - denn es wird noch besser.

Erneut können wir gemeinsam auf ein sehr erfolgreiches Schuljahr 2021/2022 zurückblicken und ich freue mich sehr Sie alle heute hier im Namen der ab morgen leider nicht mehr existierenden Jahrgangsstufe 2 der Schloss-Schule aus Kirchberg in der Mehrzweckhalle in Blaufelden begrüßen zu dürfen. Gleich zu Beginn möchte ich euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten dafür danken, dass ihr diese Veranstaltung möglich gemacht habt. Wir dürfen heute gemeinsam ein buntes Programm eurer eigenständigen Planung und Organisation genießen. Dafür habt ihr euch einen riesigen Applaus verdient.

Auch ich habe zur Vorbereitung dieses Abends einen Perspektivwechsel vollzogen, mich in die Rolle eines Schülers begeben und daher die Vorbereitung auf diesen Tag mit der festlichen Übergabe der Abiturzeugnisse und das Schreiben dieser kurzen Rede frühzeitig in Angriff genommen. Orientiert habe ich mich dabei an den typischen Verhaltensweisen junger Erwachsener, die sich beispielsweise auf einige der letzten, manchmal sogar allerletzten Klausuren ihres Lebens vorbereiten müssen, ihr kennt das ja liebe Abiturientinnen und Abiturienten.

Ich fing also gestern Abend gegen 20:00 Uhr an die Inhalte und die Struktur meines heutigen Vortrags zu notieren und setzte mich intensiver und voller wissenschaftlicher Hingabe mit den von mir geplanten und zu verwendenden Fachbegriffen auseinander. Gleich zu Beginn stieß ich auf den Begriff Abitur und googelte fröhlich drauf los. In der alles erfassenden, unerschöpflich scheinenden und bestens recherchierten Welt von Wikipedia wurde ich nach wenigen Millisekunden auch schon fündig und entdeckte eine für meinen Vortrag passend erscheinende Begriffserklärung, die ich via Copy & Paste sofort übernahm. Der erste Satz war also fertig, der Anfang war gemacht:

„Das Abitur (von lateinisch abire ‚davongehen‘, aus ‚Abiturium‘, von neulat. abiturire ‚abgehen wollen‘), umgangssprachlich oft mit „Abi“ abgekürzt, bezeichnet den höchsten Schulabschluss in Deutschland und damit eine allgemeine Hochschulreife. Die genaue Quellenangabe und der Zeitpunkt des letzten Aufrufs stehen dann später auf meinem Handout zu dieser Veranstaltung. Sie müssen im Übrigen nichts mitschreiben, das Skript zur heutigen Veranstaltung wird Ihnen später noch im Aufgabenmodul in iServ zur Verfügung gestellt werden. Notwendig für das Bestehen des am Ende dieser Veranstaltung anstehenden Multiple-choice-Tests sind diese Angaben aber nicht, soviel darf ich an dieser Stelle auch schon einmal verraten.

Doch kommen wir erstmal wieder zurück zum Thema.

Der bzw. die eine oder andere von euch hatten in der Vergangenheit sicherlich immer mal wieder mit dem Gedanken des „abgehen wollen“ gespielt, dennoch habt ihr es alle bis zum Ende durchgehalten und dürftet dafür heute den Ertrag dieser anstrengenden mehrjährigen Arbeit in Empfang nehmen, euer Abschlusszeugnis.

Doch blicken wir zuerst einmal in die Vergangenheit. Es war ein bewölkter Montagmorgen, der 15.09.2014 um genau zu sein. Regen war für diesen Tag angekündigt und bei einem angepeilten Temperaturwert von 15°C fiel die Wahl der richtigen Kleidung schwer. Bei Windgeschwindigkeiten um die 2km/h blieben zumindest gute Chancen die früh gestylte Frisur auch in den Nachmittag hinein aufrechterhalten zu können. Das waren die wetterbedingten Voraussetzungen für die meisten von euch an eurem ersten Schultag bei uns an der Schloss-Schule in Kirchberg. Nach erfolgreich überstandener Grundschulzeit saßt ihr erwartungsvoll, etwas nervös und aufgeregt auch damals zusammen mit euren Eltern und Verwandten vor dem Schulleiter Herrn Dr. Mayer und lauschtet dessen einfühlsamen Worten, um direkt danach euren Klassen zugeordnet zu werden und mit euren damaligen Klassenlehrerinnen Frau Stapf (heute Frau Sigloch) und Frau Noack-Fischer in eine erfolgreiche Karriere an der Schloss-Schule zu starten. Dies war nicht nur für euch, sondern auch für mich ein spannender Tag, da dies auch mein erster offizieller Schultag hier an der Schule gewesen ist. Ich hatte ein paar Monate zuvor die Festlichkeiten der 100-Jahrfeier der Schloss-Schule miterleben dürfen und dort erkannt, welches Potenzial und welche vielfältigen Talente in den Menschen die hier wirken, steckten. Dies imponierte mir sehr und bestärkte auch mich in meiner Entscheidung an diese Schule zu wechseln. Auch ihr habt in den darauffolgenden Jahren viele unterschiedliche Erfahrungen an der Schloss-Schule machen können. Neben den über 10 000 von euch besuchten Unterrichtsstunden mit einer Standardabweichung im immerhin dreistelligen Bereich sowie dem schulischen Papierverbrauch von umgerechnet ca 2 Bäumen pro Schüler gab es auch immer wieder Möglichkeiten für euch als Gemeinschaft zusammenzuwachsen,

zunächst in euren Klassen, später dann als die heute hier anwesende Jahrgangsstufe.

Obwohl ich euch in den vergangenen Jahren nie bzw. nur teilweise im Unterricht begegnet bin und wir uns dadurch leider nicht sehr intensiv kennenlernen konnten, freue ich mich besonders darüber, dass ich euch als spannende Persönlichkeiten kennenlernen durfte, die kreativ, humorvoll, offen und ehrlich, freundlich und respektvoll mit anderen Menschen umgehen.

Eine Zeit lang waren die Schulen ja bekanntermaßen coronabedingt dicht – wie ich hörte einige von euch auch. Ihr wurdet in eurem noch jungen Leben bereits mit allerlei Krisen konfrontiert, seien es die Euro-Krise, die Klima-Krise, die so genannte Flüchtlingskrise, die Corona-Krise oder die Ukraine-Krise. Auch der Wegfall des Getränkeautomaten vor dem Speisesaal oder die 100-Punkte Regelung im Abitur wurden für den einen oder anderen von euch zu größeren oder kleineren Schockmomenten. Eine Weltwirtschaftskrise sowie eine Finanzkrise scheinen sich zumindest gerade auf dem Weg zu befinden, weitere werden sicherlich folgen. Zum Beispiel Apophis, ein kleiner Asteroid mit ca. 350 m Durchmesser wird die Erde am Freitag, den 13. April 2029 mit etwa 7,4 km/s in etwa 31 000 Kilometer über der Erdoberfläche passieren. Wenige Jahre später könnte er dann bei seinem nächsten Besuch auch die Erde treffen, exakte Berechnungen sind hierzu bislang nicht möglich. Dennoch bleibt der Auslöser dieser weltumspannenden Krisen meist der Mensch. Um diesen Krisen Herr zu werden, wird es weiterhin wichtig sein wissenschaftliche Befunde ernst zu nehmen und kreative Lösungsansätze, die oft auch Mut und politischen Umsetzungswillen erfordern zu entwickeln.

Ich sehe in euch einen Hoffnungsschimmer für unser aller Zukunft, denn ihr werdet getreu unserem diesjährigen Schulmotto „die Welt retten können“. Mit euren Talenten, Ideen und Erfindungen werdet ihr unser gesellschaftliches Leben bereichern, zukünftige Krisen bewältigen und nachfolgende Generationen stark für deren Zukunft machen. Orientiert euch in eurem Leben immer an dem was euch ein Gefühl der Zufriedenheit und des Glücks vermittelt. Nutzt die Chancen, Dinge ausprobieren und kennenlernen zu dürfen, das wird euer Leben bereichern und eure Horizonte erweitern. Neben den Krisen gibt es im Leben zum Glück aber auch noch jede Menge schöne und bereichernde Ereignisse. Die Zeit mit der Familie und den Freunden zu genießen oder einen Partner fürs Leben zu finden, den eigenen Kindern beim Aufwachsen zuzusehen und diese zu unterstützen, selbst Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen und dabei eigene Entscheidungen treffen zu können, das alles steht euch nun bevor. Ich wünsche euch von ganzem Herzen, dass ihr alle ein erfülltes und glückliches Leben führen werdet. Die dafür notwendigen Grundlagen habt ihr erfolgreich in den vergangenen 12 Jahren in eurer Schulzeit legen können, macht etwas daraus.

Doch schauen wir nochmal zurück auf die vergangenen Wochen. Einige von euch haben bereits in der Grundschulzeit vorhergesagt bekommen, dass sie einmal Abitur machen werden. Andere wiederum sind erst später zu uns gestoßen, meist auf ganz unterschiedlichen Wegen und haben es durch Fleiß, Ehrgeiz, persönliches Engagement, Mut und Ausdauer geschafft, heute hier erfolgreich ihren Schulabschluss in Form der allgemeinen Hochschulreife in Empfang nehmen zu können. Mit einem Abischnitt von 2,3 müsst ihr euch auch nicht vor anderen Jahrgängen verstecken, im Gegenteil. 9 Mal ein 1 komma Schnitt, 21 Mal ein 2 komma Schnitt und 9 Mal ein 3 komma Schnitt sind eine beachtliche Leistung und einen riesigen Applaus wert.

Auch wenn der eine oder andere von euch kurz vor Schluss noch Zweifel am Bestehen der Prüfungen hatte, so habt ihr euch doch alle aufrufen können und in wirklich spannenden mündlichen Prüfungen am Montag und Dienstag dieser Woche bewiesen, was eine gute Vorbereitung ausmachen kann, dass Selbstbewusstsein und Mut sich auszahlen können und dass ihr es kurz gesagt „einfach draufhabt“.

Neben diesen Eigenleistungen standen euch in den letzten Jahren vor allem aber auch eure Eltern jederzeit beratend, unterstützend und manchmal auch fordernd zur Seite, damit ihr eure Talente, Fähigkeiten und Begabungen finden und ausbauen konntet. Sie haben mit euch gemeinsam entschieden, welcher schulische Weg für euch der passende sein könnte, haben euch immer wieder nach dem Erhalt suboptimaler Leistungsrückmeldungen aufgebaut und sich für euch stark gemacht, wenn auch mal andere Dinge schiefgelaufen sind. Für diese Unterstützung und die herausragend gute Zusammenarbeit sowie für das uns und unserer Schule entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen liebe Eltern ganz herzlich, da Sie damit unsere Arbeit aufs Beste unterstützt haben. Auch Ihnen gebührt ein großer Applaus.

Mit unserer Arbeit meine ich an dieser Stelle die Leistungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schloss-Schule in Kirchberg, die sich jederzeit um euch liebe Abiturientinnen und Abiturienten gekümmert, euch beratend zur Seite gestanden und mit euch die Höhen und Tiefen eines Schullebens durchgemacht haben. Auch sie haben nie aufgegeben eure Talente zu entdecken und zu fördern, euch stark für die Zukunft zu machen und euch Mut zuzusprechen, wenn Dinge mal nicht so geklappt haben, wie ihr es euch erhofft hattet. Mein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schloss-Schule, die wie ich auf den heutigen Tag mitgefiebert haben und sich über eure Ergebnisse liebe Abiturientinnen und Abiturienten

riesig freuen. Ich selbst bin froh, Teil dieses wunderbaren Teams sein zu dürfen und halte es für gerechtfertigt, die Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schloss-Schule durch einen großen Applaus zu würdigen.

Die herausragenden Leistungen einiger Abiturientinnen möchte ich an dieser Stelle heute zum ersten Mal mit einem zusätzlichen Preis würdigen. Eine Urkunde oder ein Zertifikat sind natürlich für Bewerbungsvorgänge wichtige Beilagen und machen sich auch als Wandschmuck immer sehr gut. Ein konkreter, substanzieller Wert steht trotz gestiegener Papierpreise dann aber nicht wirklich dahinter. Daher verleihe ich heute erstmalig echtes Edelmetall an unsere Jahrgangsbesten in echtem Silber und echt vergoldetem Silber in Form einer nummerierten Medaille.

Ich bitte daher folgende Abiturientinnen nach vorn zu mir auf die Bühne zu kommen:

Mit einem Notendurchschnitt von 1,0 erhält Alissa Heinrich erstmalig in der Schloss-Schule Geschichte die vergoldete Ehrenmedaille mit der Seriennummer 01. Herzlichen Glückwunsch.

Darüber hinaus erhalten Luca Meyer mit einem Durchschnitt von 1,2 sowie Elisabeth Albrecht und Mara Hedicke mit einem Durchschnitt von jeweils 1,3 die silbernen Ehrenmedaillen mit den Seriennummern 01, 02 und 03.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen recht herzlich zu diesen herausragenden Leistungen. Herzlichen Glückwunsch.

Neu sind in diesem Schuljahr auch die beiden Schlossgeister Ghosti und Gspensti, die ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten sicherlich schon in euren Abschiedstaschen gefunden habt.

„ja dA Bisch du doch Bengel“, ein Abimotto, welches so wohl kaum ein zweites Mal zu finden sein wird und einigen Interpretationsspielraum zulässt. Als Raigschmeggder war es daher für mich gar nicht so einfach, eine passende Geschichte aus den gesammelten Werken fast wahrer Geschichten zu finden. Dennoch glaube ich, dass es mir gelungen ist, etwas Passendes für euren Jahrgang ausfindig zu machen – bitte hört genau hin. Um die Aufmerksamkeit und die Interaktion noch ein wenig zu steigern, möchte ich euch liebe Abiturientinnen und Abiturienten bitten zweimal kurz in die Hände zu klatschen, sobald ihr eine eurer Mitschülerinnen oder einen eurer Mitschüler namentlich in der Geschichte heraushören könnt. Ich würde hierzu einfach mal einen kleinen Test durchführen wollen.

Eines schönen Morgens stand DAVID recht früh auf und traf MAX IM Bad an. Er säuberte gerade seine REITERhosen.

(aus den gesammelten Werken fast wahrer Geschichten)

„Ein spannender Morgen mit Kummer und Sorgen“

Wir gehen zurück zum Morgen des 31. **JAN**uar 2014 – 7:00 Uhr, draußen war es bitterkalt. Ein Mathetest bei Herrn Alb stand heute am späten Vormittag an und ich suchte nach Gründen die überzeugend genug erscheinen könnten, um den sicheren Hafen der Unwissenheit nicht verlassen zu müssen und ein Scheitern auf weiter Flur zu vermeiden. Mein Zimmernachbar im Internat war **FYN**Ne und weckte mich täglich mit seiner fiesen elektronisch steuerbaren Klingel. Bei uns nannten ihn deswegen alle nur den **GLÖCKNER**. Nach einer langen Nacht stand frühmorgens stets der Gang zur Toilette auf Platz Nummer 1 der To-Do-Liste. Lektüre war dabei immer gerne gesehen. Ich hatte die Auswahl zwischen einem Werk von **FRIEDRICH** Schiller und einem anderen Werk von **HEINRICH** Böll. Spontan entschied ich mich für die neuste Ausgabe der **MAXIM** meines **FYNN**ischen Mitbewohners, da dort ein toller Bericht über Monte **CARLO** drin stehen sollte. Mir wurde leider erst zu spät klar, dass mit der Monte **CARLO** Methode keine Urlaubsgegend gemeint gewesen ist. Nach einer entspannenden kurzen Sitzung nahm ich den Rückweg zu meinem Zimmer und wurde von einem mir damals noch nicht näher bekannten Mitbewohner aus Zimmer 2 im Gang durch den Spruch „It’s **NEWMAN**“ freundlich begrüßt. Er gestikulierte wild bis ich endlich verstand, dass dies sein morgendliches Begrüßungsritual gewesen ist und ich als Neuer herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen war. Da wir zu dieser Zeit alle noch Cro hörten, nannten viele im Gang dieses Ritual mit abschließenden gegenseitigen Handbatscher auch den **KRO-CZEK**. Rückblickend schätzte ich den Kollegen aus Zimmer 2, der normalerweise in Greifswald in der Franz-**MEHRING**-Straße in der Nähe der Uniklinik wohnte, denn er war eine Mischung aus Bruce **LEE**, Harald **SCHMIDT**, **JAMES** Bond, **JACK** the Ripper und **KARL** Marx. Um genau zu sein, hatte

er das Aussehen von Harald **SCHMIDT**, er war eine Doppel-Null wie **JAMES** Bond, hatte die Sprachgewandtheit eines Bruce **LEE**, seine Ziele verfolgte er totsicher wie **JACK** the Ripper und seine Rückenbehaarung glich der im Gesicht von **KARL** Marx. Wenn er die Stirn runzelte, entstanden in seinem Gesicht orthogonal zueinander angeordnete Falten. Wir nannten ihn den heiligen **AUGUSTIN**.

Trotz großem **HUNGER** war nun leider keine Zeit mehr etwas zu essen und ich rannte in den Unterricht.

1. Stunde – Deutsch, nur noch 5 Stunden bis zum Mathetest:

Hier wurde mir eine nicht erkennbare Fangfrage gestellt. “Steigern Sie bitte einmal das Wort rosa“. Ich dachte nach und begann mit rosa, **ROSER** und **ROESNER** und merkte dabei schnell, wie belustigend ich auf meine Mitschüler wirkte. Ich kam mir richtig be**DAPPER**t vor.

2. Stunde – Geschichte, nur noch 4 Stunden bis zum Mathetest:

Ich war sehr müde und wurde aber hellwach, als wir über die schöne **HELENA**, ich glaube sie war die Göttin der Verschleppten, gesprochen haben. Leider sind meine Mitschriften verloren gegangen, so dass ich nur dieses Fragment an Erinnerung angeben kann. Der Rest ist Geschichte ...

3. Stunde – Musik, nur noch 3 Stunden bis zum Mathetest:

Im Musikunterricht sangen wir zur Einstimmung einen „good old“ Kanon, einen sogenannten **KANOLD** und lernten anschließend einiges über die Pop- und Rockgeschichte des endenden 20. Jahrhunderts. Dabei studierten wir die Faszination der damaligen Mitteleuropäer am Beispiel des Weltklassikers „Big World“ von **EMILIA**.

4. Stunde – BNT, nur noch 2 Stunden bis zum Mathetest:

Im Biologieunterricht schauten wir zum ersten Mal eine Dokumentation. Dort machte plötzlich ein **GEBHARDT** Jagd auf einen

kleinen **MARA** und blieb dabei in einem **BLUMENSTOCK** hängen. Anschließend unternahmen wir an diesem Tag noch einen kurzen Ausflug in die Fabrik. Dort zeigte man uns die verschiedenen Maschinen und Werkzeuge. Ein Holzgriff an einer der Maschinen war defekt, doch unser Lehrer **DREXELTE** sich schnell einen neuen. Im Nebenraum standen die frisch hergestellten Töpferwaren, die wir unter gar keinen Umständen anfassen durften. Ich dachte mir nur „**CHENZI** ja schon“, aber ich traute mich nicht sie anzufassen. „Mensch **MEYER**“ sagte ich zu mir und streckte meine Hand nun doch interessehalber nach einem verschlossenen Gefäß aus: Daraufhin ertönte sogleich eine Ansprache durch Herrn Otto, den wir den Außerfriesischen nannten.

Was hast du denn da angestellt,
mit dem was ich da aufgestellt?

Du hast dich nicht nur drangestellt,
du hast dich auch noch draufgestellt.

Der Deckel war schon draufgemacht,
ich dachte nun seis eingemacht.

Du hast es wieder aufgemacht,
dich draufgestellt und reingemacht.

Was heißt das, ich sei aufgebracht?

Wer hat das Zeug denn reingemacht?

Ich selber hab es raufgebracht und was hat mir das eingebracht?

Wie schön war alles eingelegt,
wie hatte ich mich krumgelegt.

Einmal hast du mich reingelegt,
nochmal und du wirst umgelegt!

DHAN-JUbelten alle und der Spuk war endlich vorbei.

5. Stunde – Sport, nur noch 1 Stunde bis zum Mathetest:

Heute sollten wir den Cooper-Test mit Le Parcours kombinieren, d.h. 12

Minuten lang wie die Wilden durch das Schulgelände springen. Dass dabei eine gewisse Verletzungsgefahr möglich erscheint, dürfte jedem klar sein. Natürlich hatte heute Murphys Gesetz zur Abwechslung einmal mich ausgewählt und ich blieb nach einem kleinen, unbeabsichtigten Sturz aus 4 Meter Höhe, direkt auf dem Rücken in „Helene-Fischer-Manier“ atemlos am Boden liegen. Alle rannten zu mir, mein Kollege aus Zimmer 2 legte seine **WANGe** auf meine Brust und schrie kurz darauf „**YU**hu, er lebt noch“. Ich kam mir vor wie der Holzmichl und hätte am liebsten meinen Glücks-**JEN** geküsst. Der eingeflogene Notarzt kümmerte sich noch um meinen am Arm befindlichen Bluterguss und verschrieb mir eine Salbe mit **ANNIKA**. Erst deutlich später in meinem Leben erfuhr ich, dass der Wirkstoff in dieser Salbe eigentlich Arnika heißt.

6. Stunde – Mathematik, endlich:

Deutlich verspätet trudelte ich im Klassenzimmer ein. Herr Alb resümierte gerade über die Monte-**CARLO**-Methode die ein kurzes Déjà-vu bei mir auslöste. Als er mich sah, rief er mir freundlich zu: „ja dA Bisch du doch Bengel“ und gab mir zu verstehen, dass ich in meiner Lage doch noch recht gut davon gekommen sei. Ich gab dem **ALB-RECHT** und senkte mein **HAUPT**. Durch diese Tat der Buße war ich nun aus dem **SCHNEIDER**.

Mittagessen (endlich): Heute war ja auch noch das chinesische Neujahrsfest und ich freute mich auf die vielen leckeren Speisen zur Mittagszeit. Es gab **AUSTern** und frisch geräucherten Fisch, aufgetürmt zu einem **ALBERG** mit **HONISCH** und einer sehr scharfen thailändischen Mayonaise, unter Gourmet-Food-Experten auch als **TAJO** bekannt. Dazu trank ich eine lactosefreie **MÜLLER**-Milch. Ich wollte noch mehr und schlich mich kurzerhand in die Küche bis die Köchin rief, geh von meinem **HERT-WECK**.

Na wenn das mal kein spannender Morgen für einen Bengel wie mich gewesen ist ...

Resümee:

Nun, am heutigen Tag, genau 64 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gleichberechtigungsgesetzes in Deutschland, 54 Jahre nach der Unterzeichnung des Atomwaffensperrvertrags durch die USA, die damalige Sowjetunion sowie Großbritannien, beziehungsweise 31 Jahre nach der offiziellen Auflösung des Warschauer Pakts dürfen wir euch heute als junge Erwachsene die allgemeine Hochschulreife attestieren und in die Welt hinaus entlassen. Geht mit offenen Augen und Armen durchs Leben und strebt nach den Dingen die euch glücklich machen, wir werden euch vermissen. Dies muss aber kein Abschied für immer sein. Sehr gerne dürft ihr uns alle an eurer weiteren Entwicklung teilhaben lassen. Ich persönlich würde mich freuen, euch bereits zum diesjährigen Schulfest in einer Woche begrüßen zu dürfen, ebenso bei allen zukünftigen festlichen Aktivitäten der Schloss-Schule. Um das Kontakt-Halten etwas einfacher zu gestalten, haben wir neben unseren Social-Media Kanälen nun auch noch den Aufbau eines Alumni-Clubs gestartet. Ihr findet heute Abend an verschiedenen Stellen hier im Gebäude einen entsprechenden QR-Code, über den ihr diesem Club durch Angabe eurer Kontaktdaten beitreten könnt. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr diese Möglichkeit umfassend wahrnehmen könntet, um dann später gezielt zu Jahrgangsstufentreffen und weiteren interessanten Veranstaltungen von uns eingeladen werden zu können. Solltet ihr Altschülerinnen und Altschüler früherer Jahrgänge kennen, so könnt ihr den Link auf dieses Formular natürlich auch gerne teilen und weitergeben.

Schließen möchte ich nun noch mit einem Zitat von Goethe, der auf wundervolle Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Ich wünsche euch alles Gute auf euren Reisen. Mögen euch eure Gedanken, Sehnsüchte und Wünsche durchs Leben tragen sowie Zufriedenheit und Glück euren Alltag prägen. Die Schloss-Schule wird immer ein Teil eures Lebens bleiben, so wie ihr immer ein Teil unserer Gemeinschaft bleiben werdet.

Vielen Dank ...

Alexander Franz